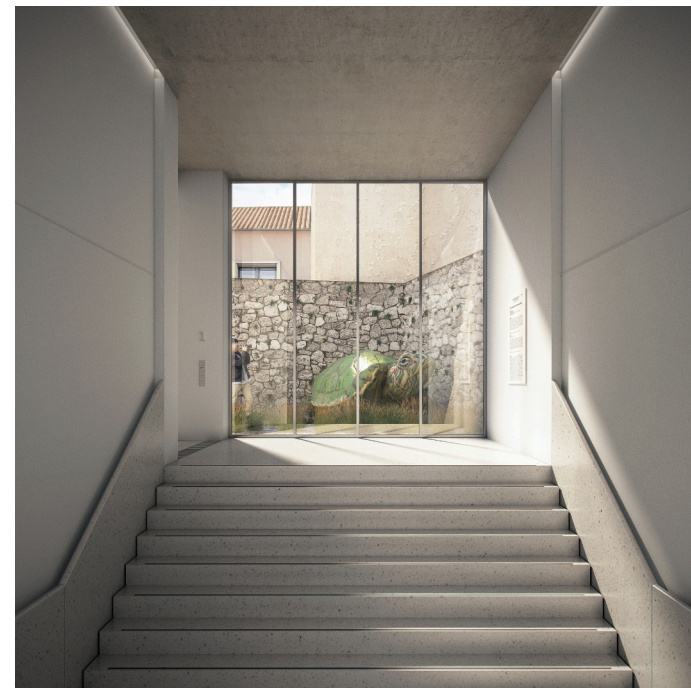
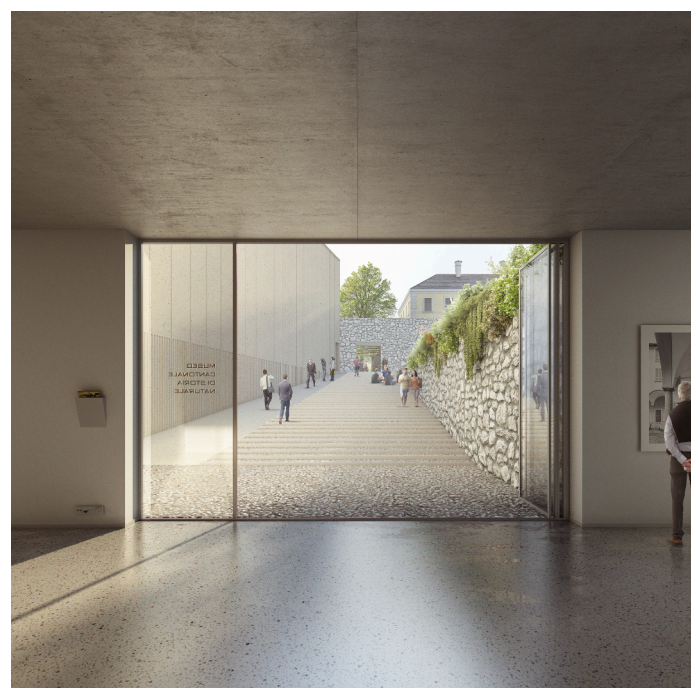


Mitten im historischen Stadtzentrum, auf dem Boden des Klosterkomplexes Santa Caterina, entsteht der neue Sitz des Kantonalen Naturhistorischen Museums. Dazu soll die historische Begrenzungsmauer stellenweise geöffnet werden, damit das Entwicklungsgebiet in das Wegnetz der Umgebung integriert und mit den umliegenden öffentlichen Nutzungen verbunden werden kann. Der Neubau fügt sich sorgfältig in die vorhandenen Strukturen ein, ohne deren architektonischen Qualitäten zu beeinträchtigen. Die dreiflüglige Komposition knüpft südwestlich an den Bestand an und führt die von Kirche und Kloster gebildete Linie fort. Der nördlich in den Freiraum greifende Flügel steht parallel zur Säulenhalle und bildet einen zweiten Hof aus. Im Südwesten weitet sich der Neubau zu einer beinahe quadratischen Figur. Durch die Nähe zur historischen Mauer entstehen im Freien zwei spannungsvolle Zwischenräume.

Eine sanft abfallende Treppe führt die Besuchenden vom Vicolo Cappuccini auf das tiefer liegende Eingangsniveau. Analog zur Gliederung der Volumetrie sind auch die Flächen im Innern in drei Bereiche pro Geschoss unterteilt, die unterschiedlichen Nutzungen dienen. Die Haupteinschließung erfolgt über eine Kaskadentreppe entlang der Westfassade. Im Osten grenzen die bestehenden Gebäudetrakte des Klosters an das Museum, die zukünftig Räumlichkeiten für Unterricht und Forschung sowie Labors beherbergen werden.

Visualisierungen:
Pläne: Grundriss, Querschnitt



Auftragsart: Projektwettbewerb
 Auftraggeberin: Staatsrat der Republik und des Kantons Tessin
 Bauherrschaft: Staatsrat der Republik und des Kantons Tessin
 Standort: Via delle Monache 2, 6600 Locarno
 Bausumme: CHF 33'400'000
 Fläche: 2'500 m²
 Raumprogramm: Ausstellungsräume, Räume für Bildungsaktivitäten, Konferenz- und Veranstaltungsräume, Bibliothek und Werkstätten
 Wettbewerb: April - August 2022
 Nachhaltigkeitsstandard: Minergie

Architektur: Stücheli Architekten AG, Zürich
 Landschaftsarchitekt: Nipkow Landschaftsarchitekt
 Museum Experte: Martin Sollenberger